

Berlin, Donnerstag

den 11. Juni 1857.

Berliner

Börsen-Zeitung

Als **Gratis-Beilagen** erscheinen:

- Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend;
- Allgemeine Verloosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffes;
- Die Börse des Lebens, ein revolutionarisches Beiblatt, Sonntags früh.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 1/2 Sgr

Insertions-Gebühr:

für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

Breslau, 11. Juni, 12 Uhr 10 Min. Mittags. Alte Freiburger Actien 125 Geld, junge Freiburger 120 1/2 Gld., — Oberschlesische Litt. A. 144 1/2 Gld., do. B. 134 1/2 G., — do. C. 135 Gld., — Cosel - Oderberger 64 1/2 G., Oppeln-Tarnowitzer 86 Gld. — Brieg-Neisser 77 1/2 Br., Schlesischer Bankverein 94 1/2 Gld., Darmstädter Bank-Actien 105 1/2 G., — Disconto-Commandit-Antheile 109 1/2 Gld., — Oesterr. Credit-Actien 113 1/2 Gld., Oesterr. Bank-Noten 97 1/2 Gld., Poln. Banknoten 96 1/2 Br., Minerva 95 1/2 Br. — Feste Stimmung, Darmstädter Berechtigungsscheine waren 122 Geld.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 9. Juni. (Ag. Havas.) Die Bundesversammlung ist zusammengetreten. Die Botschaft des Bundesraths beantragt und empfiehlt die Ratification des Neuenburger Vertrags. Der Präsident Escher hat sich in demselben Sinne ausgesprochen. Der Vertrag ist einer eigenen Commission überwiesen, welche morgen Bericht erstatten wird.

Paris, 10. Juni. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur“ meldet, dass der Staatsminister Fould nach London gereist ist.

Paris, 11. Juni. (W. T. B.) Heute veröffentlichten der „Siecle“ und die „Presse“ eine gleichlautende Liste der Candidaten der oppositionellen Parteien für die neu zu wählende Legislative, welche in nachstehender Reihenfolge die Namen: Laboulaye, Bethmont, Cavaignac, Olivier, Carnot, Goudehau, Darimont, Yavin, Delasseyrie, Reynau aufführt. Die von der „Estafette“ und dem „Courrier de Paris“ veröffentlichte Liste ist unvollständig. In dem „Journal des Débats“ ist noch keine Liste erschienen. — Gestern Abend wurde die 3 % auf dem Boulevard zu 68, 12 1/2 gehandelt.

Bologna, 7. Juni. (O. C.) Grosse Vorbereitungen zum Empfange Sr. Heil. des Papstes, der übermorgen hier erwartet wird, sind getroffen. Von Faenza traf derselbe gestern in Imola ein, wo er heute weilte. In Civitavecchia sind zwei Schiffe aus Newcastle mit den Schienen für die immer mehr der Vollendung sich nähernde Eisenbahnstrecke von Rom nach Civitavecchia eingetroffen.

Unsere heutige Post.

— In einer gestern Abend stattgefundenen Sitzung des Vorstandes des bisherigen Berliner Bankvereins ist das Liquidationsgeschäft zum Abschluss gekommen. Es steht danach fest, dass ein Gewinn von 2 1/2 1/2 19 1/2 sofort an die Commanditäre zur Verteilung gelangt, wenigstens wahrscheinlich bereits vom 28. d. M. an ausgezahlt werden wird. Es verbleibt demnach noch ein Posten von 12,000 1/2 Bestand, über den zwischen den Geschäfts-Inhabern eine dissentirende Ansicht besteht, und der also die Möglichkeit einer Nachzahlung von 12 1/2 1/2 für jeden Commandit-Antheil noch in Aussicht stellt.

— Wir haben in unserem gestrigen Blatte über die Beschlüsse berichtet, welche die in Frankfurt a. M. versammelt gewesenen Süddeutschen Papierfabrikanten am 8. Juni daselbst gefasst haben. Es scheint jedenfalls an der Zeit zu sein, darauf aufmerksam zu machen, dass das hierbei zu Tage tretende Bestreben, die für die Papierfabrication bestehende geschützte Stellung immer mehr auf Kosten des grossen Publikums auszunutzen und alle Consequenzen des Monopols für sich in Anspruch zu nehmen, erstlich auf die Nothwendigkeit hinweist, auch in dieser Branche die Concurrenz allein walten zu lassen, um durch dasselbe von selbst herausstellende Verhältniss von Angebot und Nachfrage eine den Umständen entsprechende Gestaltung des Preises herbeigeführt zu sehen. Statt dessen ziehen die Fabrikanten, wie aus jener Mittheilung hervorgeht, es vor, durch gemeinsame, zu einmüthigem Handeln verpflichtende Beschlüsse eine Preissteigerung zu forciren. Liegt in solchen Vorkommnissen etwa etwas Anderes, als eine Wiederholung jener Strike's, deren Spuren in neuester Zeit auf deutschem Boden so zahlreich zu Tage treten und Gegenstand polizeilicher präventiver Massnahmen sind? und ist es nicht eine verschiedene Auslegung gesetzlicher Bestimmungen, wenn man den armen Schneidergesellen, der durch Besprechungen mit seinen Schicksalsgenossen über gemeinsames Verhalten eine Erhöhung seines Tagelohnes zu erzielen sucht, in Strafe nimmt, während man die reichen Papierfabrikanten bei ihrem vollständig gleichen Handeln völlig ungehindert walten lässt? Es liegt uns fern, das Einschreiten gegen die Ersteren als ungerechtfertigt darstellen zu wollen; aber wir glauben doch im Interesse der freien Concurrenz dann auch gleiche Massnahmen gegen solche Strike's von

Leuten aus der günstig situirten Minorität erwarten zu dürfen. Wir leugnen nicht, dass wir in diesem Falle pro domo sprechen, denn es liegt auf der Hand, dass eine abermalige so bedeutende Preissteigerung, zumal wenn sie forcirt wird, in sehr empfindlicher Weise die Interessen so starker Papierconsumenten, wie es die Zeitungen sind, verletzen muss.

— Wie wir hören, steht eine den Wünschen der Kaufmannschaft in Gleiwitz günstige Entscheidung des Königl. Handels-Ministerii: Hinsichts einer in Gleiwitz einzurichtenden Telegraphenstation in naher Aussicht. Wir haben bereits früher auf die Nothwendigkeit einer solchen Einrichtung aufmerksam gemacht, welche bei der steigenden Wichtigkeit der Stadt Gleiwitz in commercieller und industrieller Hinsicht unläugbar geworden ist. Jetzt, da die Stadtverordneten-Versammlung eine Garantie der Kosten übernommen, dürfte die Bewilligung weiter auf kein Hinderniss mehr stossen.

— **Posen**, 10. Juni. Wiewohl bestimmungsmässig der hiesige Wollmarkt in der Zeit vom 12. bis 14. d. stattfinden soll, so wird indess allem Anscheine nach zu dieser Zeit keine Spur mehr davon zu erblicken sein, da bei der überaus regen Kauflust der grösste Theil der, wie gewöhnlich schon vor Beginn der festgesetzten Wollmarktstage, herankommenden Posten nicht erst aufs Lager gebracht, vielmehr sofort vom Wagen willig genommen wird. Namentlich sind es die grössern Händler und Fabrikanten, deren viele hier am Platze anwesend sind, die den Kauf rasch bewirken, und die Producenten stellen sich mit den ihnen gewährten vorjährigen Preisen sehr zufrieden, da ein Abschlag ihnen nicht unwahrscheinlich schien und es ihnen nur willkommen sein muss, einen nicht erwarteten Preis unerschwert zu erhalten, für gute Mittelwolle wurde sogar noch ein etwas höherer als der vorjährige Preis erzielt. Die Wäsche ist im Allgemeinen eine befriedigende, was auch zum raschen Gange des Geschäfts wesentlich beiträgt. Das Quantum der Zufuhren anlangend, so stellt sich dasselbe übrigens weit geringer als das der früheren Jahre heraus, was seinen Grund darin haben mag, dass ein nicht unbedeutender Theil der Schuren von den Gutsbesitzern bereits zu Hause verkauft wurde. Bis jetzt haben ca. 8000 1/2 den hiesigen Markt passiert, und obwohl noch vielfache Zufuhren zu erwarten stehen, so wird dennoch präsumtiv die Gesamtzahl keinesweges die der vorhergegangenen Jahre erreichen. — Nachdem die erste Einzahlung von 15 % für die hiesige Provinzial-Actienbank vollständig prompt geleistet worden, wird in der nächsten Zeit wieder eine Ausschreibung von 15 % erfolgen und zwar für die Zeit vom 25. Juni bis zum 25. Juli. Im Laufe der nächsten Wochen wird auch hier eine Sitzung des gesammten Verwaltungsraths abgehalten werden, um die nöthigen Massnahmen zu treffen, damit die Eröffnung des Instituts so zeitig wie es nur irgend angeht, erfolge; eine hierauf bezügliche Besprechung der Mitglieder fand bereits in dieser Woche in Stettin statt, keinesweges aber eine hin und wieder behauptete Beschlussnahme, da solche nach den betreffenden Statuten nur hier statthaben darf. Ueber die definitive Wahl des Directors und der übrigen zu engagirenden Beamten verlaute noch nichts Bestimmtes, und eben so wenig steht bis jetzt fest, ob die Miethung eines Locals oder der Kauf eines Grundstückes bewirkt werden soll. Ueber alles Dies dürfte wohl in der nächsten Sitzung Bestimmung getroffen werden. — Die Anmeldungen zu dem neuen landeschaftlichen Creditinstitute erfolgen in sehr bedeutender Zahl und zeugen von der Dringlichkeit, das Institut recht bald ins Leben zu rufen. Ob dasselbe mit der ältern Landschaft vereinigt werden wird, steht noch dahin. Einerseits wird eine solche Vereinigung als zweckmässig erachtet, weil das ältere Institut den vollständigen Verwaltungs-Apparat so wie die ausreichendste Localität besitzt, die Vereinigung also grosse Ersparnisse bei den Einrichtungs- und Verwaltungskosten zur Folge haben würde; andererseits aber glaubt man, dass eine solche Vereinigung auf mancherlei Schwierigkeiten stossen könnte, und hält vielmehr das Project für annehmbarer, dass die ganze Cassen- und Geldverwaltung dieses neuen Creditinstituts von der hiesigen Provinzial-Actienbank übernommen werde, welcher Uebernahme der Verwaltungsrath unter sehr billigen Bedingungen nicht abgeneigt sein soll, wodurch also die Anstellung besonderer Cassenbeamten vermieden und erhebliche Verwaltungskosten ebenfalls erspart werden würden. — Nach Ausweis des in der jüngsten Zeit Seitens des hiesigen Magistrats erstatteten Berichtes über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten erforderte die Pflege der nicht in geschlossenen Anstalten untergebrachten Armen seit Beginn des Jahres 1855 bis Ende Juni 1856 ca. 23,000 1/2, dagegen betragen die Kosten, wel-

che die Unterhaltung der Armen in geschlossenen Räumen erfordert hat, circa 35,000 1/2, so dass während dieser Zeit die Gesamtkosten der Armenpflege auf ca. 58,000 1/2 zu stehen kam. Das eigenthümliche für die Armenpflege bestimmte Capitalvermögen, welches vom Magistrat verwaltet wird, bestand ult. Juni 1856 in einer Summe von 68,615 1/2 8 1/2 7 1/2, und zwar 63,865 1/2 18 1/2 6 1/2 à 5 % verzinslich ausgeliehen, 3228 1/2 10 1/2 1 1/2 in 4 % Posener Rentenbriefen, 500 1/2 in 4 % Posener Stadt-Obligationen, 500 1/2 in 3 1/2 % Posener Pfandbriefen und 521 1/2 10 1/2 baar; anserdem bezieht noch die Armenverwaltung und namentlich für die städtische Waisenknaben-Anstalt eine auf 20 1/2 für ewige Zeiten festgestellte jährliche Rente.

— **Braunschweig**, 9. Juni. Von Seiten der herzoglichen Leihhaus-Casse wird das Publicum darauf aufmerksam gemacht, dass nach dem Gesetz über die kurzen Verjährungsfristen vom 3. Juli 1853 die bis zum letzten December 1853 fällig gewordenen Zinsen der bei den herzoglichen Leihhaus-Anstalten auf den Namen der Gläubiger zinsbar belegten Capitalien mit dem Schlusse des laufenden Jahres verjähren und diese Zinsen von den Gläubigern vor Ablauf der Verjährungsfrist erhoben werden müssen, indem nach Ablauf derselben auf Zahlung der verjähren Zinsen nicht eingegangen werden könne. — Das Comité zur Beschaffung billigeren Gases für hiesige Stadt, aus fünf gewerbetreibenden Bürgern bestehend, hatte auf gestern Nachmittag eine Versammlung angesetzt, welche von beinahe zweihundert Gasconsumenten besucht war, u. in welcher mit Stimmeneinhelligkeit beschlossen wurde, die Zeichnungen für Capital- und Flammenbetheiligung sofort zu eröffnen, sobald solche in genügender Anzahl erfolgt sein würden, eine constituirende Versammlung zu berufen und dieser sodann den Antrag zur Beschlussnahme vorzulegen: dass die Actionaire der neue Gesellschaft sofort das Gasbrennen einstellen, bis die neuen Actien-Gasfabrik ihnen Gas zu liefern im Stande ist (!). Dieser Antrag wurde auch schon gestern gestellt; man wird jedoch in diesem Punkte Niemanden durch Majoritäts-Beschluss bestimmen, sondern jedem Einzelnen die freie Entschliessung überlassen. Prospect, Statutenentwurf und Zeichnungsformulare sind bei den Comitémitgliedern zu bekommen und bei der Zeichnung 5 % vom gezeichneten Betrage sofort zu entrichten. Das Anlagecapital wird aus 120,000 1/2 bestehen, getheilt in 1200 Actien zu 100 1/2. — Wie verlautet, wird die alte Gasbereitungsanstalt den Preis für ihr Patentgas nun nächstens doch herabsetzen, von 6 1/2 20 1/2 auf 5 1/2 1000 Cubickf. ihres Steinkohlengases für 3 1/2; in ihrer Aufforderung zur Actienzeichnung rath sie indessen den Consumenten, um des bestimmtes erzielen zu können, auf jede Flamme Gasverbrauch 50 1/2 Actiencapital zu zeichnen.

— **Darmstadt**, 9. Juni. Es wird Sie jedenfalls interessiren zu erfahren, dass man sich hier in den der Bank für Handel und Industrie nahe stehenden Kreisen erzählt: dass der Verwaltungsrath in seiner nächsten Sitzung am 16. d. M. beschliessen werde, das Bezugsrecht der sogenannten Berechtigungsscheine nochmals auf 1 Jahr zu verlängern, wie auch die Emission von den von der Bank noch zu emittirenden Actien auf spätere Zeiten zu verschieben. Durch diese Massregel dauert die in den jetzigen Berechtigungsscheinen liegende Prämie alsdann von jetzt noch 2 Jahre. Die alten Actien gewinnen dadurch an Werth, indem durch die Verlängerung der Optionsscheine dieselben weniger an der Dividende von diesem Jahre participiren. Der Geldmarkt scheint diese Massregel günstig aufzunehmen, wie aus der jüngsten Steigerung der Berechtigungsscheine hervorgeht; die Speculation in Frankfurt a. M., wohl schon mehr oder weniger eingeweiht in die zu erwartenden Beschlüsse, verfällt deshalb im Augenblick auch vornehmlich auf die Berechtigungsscheine. Damit Ihr Blatt au fait bleibe in den Angelegenheiten der hiesigen Bank und diese Massregeln und Beschlüsse nicht unverhofft für Sie zu Tage treten, mache ich Ihnen schon heute diese vorläufigen Mittheilungen.

— **Paris**, 9. Juni. Der Zustand der Börse hat sich kaum seit gestern geändert, 3 % Rente machte 67,55 und wich auf 67,45, doch stieg man neuerdings auf 67,60 und mehrere bedeutende Käufe fanden statt. — Die erste Londoner Notirung kam 1/2 besser 94 1/2, aber bei der 2. ging die Besserung wieder verloren. Franz. Bankactien waren zu 4475 und 4500 gesucht. Dieselben Manöver, welche gestern den Crédit mobilier mit hinab gezogen hatten, wurden neuer und derselbe sank auf 1125, hob sich jedoch wieder auf 1140. — Oesterr. Staatsbahnen waren e. C. von 30 fr. zu 627,50 gesucht. Die übrigen ausw. Bahnen ohne Geschäft, — Fran-